

Paris ein vollständig ist. Die landwirtschaftlichen Arbeiten werden stark beeinträchtigt. Besonders betroffen wird das Vieh, das in den Ställen ohne jede Pflege ist.

Haag, 6. März. Einer Fort. Bur. Meldung zufolge hat die niederländische Erste Kammer den Besetzungswort betreffend den Vorbehalt bezüglich des Beitritts der Niederlande zum Völkerbund mit 31 gegen 2 Stimmen angenommen.

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ werden die Times, daß die Sozialregierung beschlossen hat, zur Förderung des russischen Bergbaues die Sozialisierung der Bergwerke aufzuheben.

Paris, 5. März. In Ägypten ist nach Meldung aus Kairo seit dem 1. März die Präventiv-Zensur wieder eingeführt worden.

Paris, 5. März. Nach einer Doctormeldung aus Rio de Janeiro wurde der brasilianische Gesandte im Haag Guerra Duval zum brasilianischen Gesandten in Berlin ernannt.

Wien, 5. März. Die Kammer ratifizierte in erster Lesung die Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Bulgarien.

Prozess Erzberger-Heffnerich

Berlin, 5. März. In Beginn der heutigen Sitzung erwiderte der Vertreter des Nebenklägers, Justizrat Dr. v. Gordon in längeren Ausführungen auf die Blätter der Staatsanwaltschaft und des Verteidigers. Er behandelte zunächst den Fall Hoffen und sprach über die Gründe, die Hoffen seinerzeit veranlaßt hätten, Erzberger zum Eintritt in den Ausschlußrat der Hoffenwerke aufzufordern. Hierauf sprach noch R. A. Dr. Friedländer; dann wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

Bermischtes.

Das Ende einer Fürstenlaune. Paris, 4. März. Nach Meldungen aus Bukarest hat Kronprinz Carol von Rumänien eingewilligt, sich von seiner Frau zu trennen. Er hat eine Reise nach dem Orient angetreten und wird als Kronprinz demnächst wieder anerkannt werden.

Die Geliebte ermordet. Berlin, 4. März. Wie der „Abend“ meldet, wurde heute nachmittag auf einem der Höfe des Fabrikgeländes Chausseestraße 42 die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden, die Würmale am Hals aufwies. Die Tote wurde als die 21 Jahre alte Arbeiterin Frieda Selwig aus Grünberg ermittelt. Als mutmaßlicher Täter kommt ein Jahreshilfsführer namens Franz Kley in Betracht, der mit der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhielt und seit heute Vormittag verschwunden ist.

Torschlusspann. Ein Fremder, der heute die Großstädte in Deutschland besucht und vor den Schaufenstern Halt macht, muß unbedingt den Eindruck erhalten, daß die Stadt im Wohlstand lebt. Er sieht kein Schwarzbrod, aber viel Konfekt, keine Arbeiterleitung, aber die elegantesten Toiletten. Es wird alles gekauft, fast wahllos gekauft, das Notwendige und Nichtnotwendige zum Hintertzen. Nichts anderes ist es als Torschlusspann, so nennt dieses Verhalten die Frankf. Ztg., wenn jeder darauf bedacht ist, seine Papierzeitung schleunigst los zu werden und dafür etwas Rechtes für den Kleiderschrank, den Schmuckkasten und die Speisekammer nach Hause zu tragen. Was fällt, das muß auch noch gestochen werden, das gilt auch für die Mark, die gefallene und entwertete. Und dann? Darüber scheinen sich die Käufer nicht den Kopf zu zerbrechen. Eines Tages werden sie es müssen, denn eines Tages werden wir alle auf dem Trockenen sitzen. Noch ist vieles aus dem Ausland vorhanden. Nachlieferungen sind aber nicht zu erwarten. Es wird ernst! Es ist ein Skandal und es ist Landesverrat, wie Leichtsin und Genüßsucht unsere letzten Pfennige vergeuden. Es mußte während langer Kriegsjahre ohne diese Luxusdinge gehen. Und es ging. Warum heute nicht? Wir müssen ja ausländische Lebensmittel haben, weil wir sonst verhungern. Aber wir ruinieren uns und bringen uns um den letzten Rest unseres letzten Kredit, wenn wir uns nicht energisch gegen die Heberflutung mit dem nicht lebensnotwendigen sperren. Die Festbesaghten strecken sich von selber nach der Decke; viele Reiche glauben, ihr enormer Papiergeldbesitz, der in Wirklichkeit Reichsschuld, also Schuldverschreibung jedes Deutschen ist, berechtige sie zu einem Verbrauch, der das Bedürfnis übersteigt. Dieser Wahnwitz muß von allen Einsichtigen bekämpft werden. Wir wollen unsere Armut gegenwärtig anerkennen und danach leben. Für alle gilt der Ruf zur Wehrarbeit und die Mahnung: „Kaufe nichts, was du nicht unbedingt nötig hast!“ Wir unterstützen unsere Industrie am besten, wenn wir ihre für uns entbehrlichen schönen Dinge dem Ausland für Geld oder Ware verkaufen!

Die begehrten deutschen Waren. Viele französische Firmen, hauptsächlich aus dem Süden Frankreichs, begehrten heute deutsche Waren „hinterherum“ durch die Schweiz zu beziehen. Die Schweizer Händler laden sich ins Häufigste. Am begehrtesten sind pharmazeutische Produkte; besonders Antipyrin, Pyramidon, Coffein, Höllenstein usw., aber auch andere chemische Erzeugnisse: Bromsalze, Salmiakgeist können mit lohnendem Gewinn glatt abgesetzt werden. Auffallend stark ist die Nachfrage von französischer wie italienischer Seite nach Farbstoffen, die besonders von Hebersee gefordert werden.

Die gefährlichen Märchen. In der „Voss. Ztg.“ ist zu lesen: Eine kleine Anfrage in der preuß. Landesversammlung besagt: In einer Mittelschule von Frankfurt a. M. Süd wurde eine Volks- und Jugendausgabe der Märchen von 1001 Nacht ausgemerzt, weil darin von Fürsten und von Königsthronen die Rede sei.“ Es wird auch noch dem Bismarckhering an den Krügen gehen.

Hampstererfreiheit. Wie unverschämmt es Hampsterer treiben, davon erzählt der Abg. Kropp im Bayr. Landtag ein Erlebnis, das einen anderen Abgeordneten, der Landwirt ist, passierte. In einem Dorfamt kamen zu diesem aus Nürnberg und Fürth nicht weniger als 22 Hampsterer; jedem wurde etwas gegeben. Dem letzten Hampsterer, einem 16jährigen Burschen wurde erklärt, man könne nun nichts mehr hergeben, da schon 21 Hampsterer dagewesen seien. Der Bengel wurde dann grob und sagte: „Wart nur, Soubauer, jetzt kommen wir bald zu Euch heraus und werden Euch Moros lehren!“ Solche Suben gehören mit einem Stod davon gejagt!

Uns unserer Zeit. Die neuen Zeitverhältnisse haben eine Umwertung aller Dinge gebracht. So liest man,

daß für gebrauchte, aber gereinigte Textilmaschinen bis zu 1.80 A bezahlt werden. — In den Rechnungen der Schneider wird jetzt auch der verbrauchte Faden angerechnet, für den bekanntlich nicht weniger als 20 A pro 1000 Meterrolle bezahlt werden. — In Hessen fordern die Ärzte ihre Patienten auf, wegen der schlechten Belieferung mit Brennmaterial Holz oder Brennstoff als Beihilfe zur Heizung des Woztegmentes mitzubringen.

Maxim Gorki Mitglied des Moskauer Deputiertenrats. Von Eisenbahnarbeitern ist der bekannte russische Dichter Maxim Gorki in den Moskauer Deputiertenrat gewählt worden.

Eine Frau als Gefantin. Die Sowjetregierung hat den Gesandtschaftsposten in Rom mit einer Frau besetzt. Frau Balafarow wurde dorthin entsandt.

Rationierung der Särge. Die Rötischlerei in Petersburg besitzt das Monopol für die Herstellung von Särgen im Gebiete der Stadt und Umgebung Petersburgs und übt dieses Recht in der Weise aus, daß sie täglich 1000 Särge ausliefert. 1000 Särge täglich bedeuten 30 000 Tote im Monat und 360 000 Tote im Jahr, eine ungeheuerliche Ziffer. Und doch sind diese 1000 Särge im Tag zu wenig, denn nach übereinstimmenden Mitteilungen aus Petersburg sterben dort zurzeit monatlich über 40 000 Personen. Der Tod läßt sich nicht rationieren! Für Petersburg bedeutet diese Zahl den Verlust von jährlich 500 000 Menschen, bei einer Bevölkerungszahl von 1 Million die Hälfte, während in anderen Großstädten, wie in London die Sterblichkeitsziffer gewöhnlich 1/2% ausmacht, 50%, das ist die Ziffer der Pest!

Ein niederträchtiger Mensch. Im Frankf. Generalanzeiger wird von betrübender Seite geschrieben: „Was halten Sie von dem niederträchtigen Streich, den mein Freund Franz mir gespielt hat? Weil ich ihm ohne vorherige Warnung eine „Zigarre“ zu 80 J des Stück gelohnt habe, die er auch treu und ehlich in Brand steckte, hat er geschworen, sich an mir zu rächen. Und was tut dieser unedle Mensch? Als eingeschriebenen Brief sendet er mir — weiß der Himmel, woher er die noch hatte — eine leibliche Speisekarte des Kgl. Hofbrauhauses in München vom September 1913. Und ich muß folgendes lesen: „Portion Gansbraten 90 Pfennig, Karpenblau mit Butter 90 Pfennig, Rumpsteak am Rost 90 Pfennig, Beestück mit Ei 1.10 Mark, Wiener Kostbraten 80 Pfennig, Wiener Schupel 70 Pfennig, Rebhuhn mit Kraut 80 J, kaltes Spackfleisch 1.10 A. Und so weiter! Zwei große Seiten lang. Nachdem ich sie gelesen hatte bis zum Rufe und Lächeln, so wie man in einem alten Märchenbuch liest, habe ich mir gesagt: Hast du das nötig gehabt? Und den ganzen Tag über hat mich diese infame Bestüre verfolgt. Und noch beim Einschlafen im Bett hat mir das Wasser im Mund zusammen. Und nun frage ich Sie, Herr Redakteur, ist das eine edle Rache von meinem Freund Franz?“

Aus der Schule. Lehrer (im grammatischen Unterricht): „Wir wollen jetzt Sätze bilden mit den persönlichen Fürworten: ich, du, wir. Wenn J. B. der Vater sagt: Ich gehe aus, wie sagt dann die Mutter zum Vater? — Schüler: „Du bleibst zu Hause!“

Aus Stadt und Bezirk.

Magold den 8. März 1920.

Volkschule. Nr. 14 (Musik) fällt heute aus.
Errichtung von Jugendheimern. Im „Staatsanz.“ wird vom Ministerium des Innern die Einteilung der Jugendheimbezirke in Württemberg bekanntgegeben. Danach werden insgesamt 34 Jugendheimbezirke errichtet. Für die Oberamtsbezirke Magold und Herrenberg wird ein gemeinschaftliches Jugendheim mit dem Sph in Magold errichtet.

Verwundetenabzeichen. In den Kreisen der entlassenen Frontsoldaten und heimkehrenden Kriegsgefangenen besteht vielfach die Unkenntnis über die Bedingungen zur Erlangung des Verwundetenabzeichens. Es sei deshalb an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß derartige Anträge an die Verlorenstellenstelle Calw (früher Bezirkskommando) einzureichen sind. Im Sinne einer raschen Erledigung ist es erforderlich, daß die Anträge enthalten: Namen, Dienstgrad, letzten Truppendienst, Zeit und Ort der Verwundung, sowie event. Zeugen sofern die Verwundung nicht aus den Militärpapieren hervor geht. Die Militärpapiere müssen allen Anträgen beigelegt werden. Manchem verdienten Frontkämpfer, der Anspruch auf dieses Abzeichen hat und aus irgend einem Grunde nicht verliehen werden konnte, ist Gelegenheit geboten von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Preise für Frucht und Kartoffel der Ernte 1920. Als R in d e l p r e i s e für die Landwirtschaft. Erzeugnisse der Ernte 1920 sind nunmehr festgesetzt: Für Weizen und Kernen 1100 A für die Tonne oder 55 A für den Zentner, für Roggen, Gerste und Hafer 1000 Mark für die Tonne oder 50 Mark für den Zentner, für Kartoffeln 500 A für die Tonne oder 25 A für den Zentner.

Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen. Im „Staatsanzeiger“ werden die umfangreichen Bestimmungen über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen veröffentlicht. Anträge auf Vermittlung von solchen Darlehen sind beim Ministerium des Innern (Wohnungsabteilung) spätestens bis 1. April vorläufig anzumelden. Bei der jetzigen Höhe der Baukosten und bei der beschränkten weiteren Preissteigerung werden nur solche Bauwörter durchführbar sein, zu denen entweder dem Bauherrn großenteils eigenes Baukapital, auf dessen Verzinsung er verzichtet, oder ein Zuschuß von dritter Seite insbesondere von der Gemeinde, in mehrfacher Höhe des Reichsdarlehens zur Verfügung steht. Das Ministerium des Innern warnt vor der Juangriffnahme von Baunwesen, für die keine dieser Voraussetzungen zutrifft.

Steuerzulagen für katholische Geistliche. Nach dem D. V. beträgt der Aufwand der würt. Staatskasse an Steuerzulagen für katholische Geistliche i. J. 1918 für die aktiven Geistlichen rund 2 300 000 A, für die Pensionäre rund 900 000 A, also insgesamt 2 400 000 A. 1919 betragen Steuerzulagen für die aktiven Geistlichen rund 2 600 000 A und für Pensionäre rund 200 000 A. In beiden Rechnungsjahren ist also der staatliche Aufwand für die Steuerzulagen der katholischen Geistlichen rund 5 200 000 A.

Schnee. Der Winter zeigt hin und wieder, daß er keine Derricht noch nicht aufgegeben hat, trotz des frühlings-

mäßigen Charakters des Wetters in der letzten Zeit. Auf die lauen Tage der letzten Woche mit ihrem lodenden Sonnenschein und der lodenden Wärme ist gestern ein trüber Regenschirm gefolgt. In der Nacht fiel sogar Schnee, jedoch hienne früh ein leichter weißer Mantel über der Erde lag. Die Entwicklung der Natur, das heimliche seltsame Werden ist dank der hiesigen schönen Tage kräftig im Gange an allen Ecken und Enden leimt und sproßt es zu neuem Leben. Busch und Strauch tragen schon knospende Grün.

Das Stumpenschießen. Der Sprengstoff, der zum Schießen der Stumpen notwendig ist, hat eine solche Preissteigerung erfahren, daß die Stumpenschießerei sich bald nicht mehr als besonders lohnend erweist. Ein Kilo Sprengstoff, vor einem Jahr noch um 2 A erhältlich, kostet jetzt 17 A. Auch das Zündmaterial ist teurer geworden.

Widberg, 5. März. Unser letzter Kriegsgefangener Ludwig Widberg, ist nun auch heimgekommen. Die betagte Mutter und die Geschwister haben den so lange Erwarteten freudig begrüßt. Im Oktober 1916 kam er mit einem Anstich in französische Hände. Die Lazarettbehandlung war ebenfalls nur wurde er schon nach kurzer Zeit zur Arbeit kommandiert. In La Rochelle, Bordeaux und zuletzt noch ein Jahr in Mauthausen hat er meist auf seinem Handwerk als Schreiner schwer arbeiten müssen. Man sieht ihm die harte Arbeit an, doch dürfen wir hoffen, daß er sich im Heimathaus, befreit von allen seelischen Qualen, recht erholen wird zur Mitarbeit am Aufbau unseres Vaterlandes. Der Wiederkehr hat seinen heimgekehrten Sangesbruder gestern abend durch ein wohlgeklungenes Ständchen begrüßt. Nun alle Kameraden aus der Gefangenenschaft zurückgeführt sind, werden wohl in den Herzen derer, die ihre Söhne zu den Vermissten zählen, von neuem die alten Wunden bluten. In diesen zählen wir Fritz Corio und Karl Reichert. Möchte es doch gelingen, wenigstens höhere Mitteilungen über das Los dieser Unglücklichen zu erhalten, daß die Angehörigen beruhigt würden.

Haiterbach, 8. März. Eine ständige Bekehrte in Haiterbach ist dem Stadtrath der Pädagogin Christiana Hahn in Lötzingen, früher Hauptlehrer in Oberndorf a. N. übertragen worden.

Ebdanzen, 5. März. Der Bizelemedel Georg Weiser, während des Krieges beim 3. Marine-Infanterie Regiment wurde nachträglich mit der Verleihung des Ehrenkreuzes I. Klasse überreicht. Weiser ist seit 1912 Soldat und hat den Krieg in Estland und den Weltkrieg bis zum Schluß mitgemacht. Einmalig ist er verwundet worden. Dem wackeren Sohn aus unserer Gemeinde zur verdienten Ehrung unsere herzlichste Gratulation.

O Wenden, 6. März. Auf Anregung des Schultheißen Wals und unter dessen Vorführung sowie des Bezirkskommandos der Genossenschaften des Bezirks des Herrn Schultheiß Penaler Ebdanzen wurde am 26. Febr. im Gasthaus zur „Krone“ ein Dorflehrerinnenverein gegründet. Zum Vorsteher wählte man Schultheiß Wals, zu dessen Stellvertreter Gemeindevater Großmann. Außerdem wurden in den Vorstand gewählt: Bauer Hartmann, Holzhauser Braun und Rient. Als Vorsteher des Ausschusses wurde Baumwart Stempfle und zu dessen Stellvertreter Gemeindevater Stöckinger gewählt. Aufsichtsratsmitglieder wurden: Schreiner Mehl, Bauer Ehrhardt, Schweizer, Wipfer Dahnmann und Holzhauser Seid. Den Rechnungsbuch übernahm der frühere Gemeindevater Wauß. 25 Mitglieder zählt bereits die neue Genossenschaft.

W. Vödingen, 5. März. Mit dem Ende der vergangenen Woche kam der letzte unserer Gefangenen zur großen Freude der Seinigen wohlbehalten zurück: Johs. Rothfuß, Sohn des Ort. Christ. Rothfuß. Nicht lange vor ihm kam der ebenfalls in Gefangenenschaft schmachtende Wilhelm Mast, Sohn des Schreinermeisters Christian Mast, aus 3-jähriger Gefangenenschaft zurück. Schon im Herbst vergangenen Jahres waren zwei aus je einjähriger amerikanischer Gefangenenschaft, der Kam.-Vater Wg. Münch und Friedrich Schaidle, Stiefsohn des Carl Käfer, Käfer, heimgekehrt. Aus engl. Gefangenenschaft kamen mit einem der allerersten Transporte Johs. Binder, Sohn des Wilhelm Binder. Nach über 3-jähr. Gefangenenschaft Gottlieb Guntelmann, Sohn des Holzschmieds Gottl. Guntelmann, nach 2 und 1 1/2-jähr. Gefangenenschaft Jakob Siedel, Wipfer, Johs. Böttiger, Edger, Joh. Wg. Dülker, Schuhmacher u. Christ. Mast, Schreiner, Sohn des Schreinermeisters Christ. Mast. Aus Neapolen kehrte Jakob Roman, Sohn des Jakob Roman, Holzsch., der als Kraftfahrer die Kämpfe in Volstina mitgemacht hatte, zurück. Die freuen uns, daß sie alle mit regem Eifer die Arbeit wieder aufgenommen haben und wünschen ihnen gute Erholung in der Heimat mit einem herzlichen „Grüß Gott!“

Schöndorff, 6. März. Nachdem nun die hiesigen Gefangenen sämtlich in die Heimat zurückgeführt sind, fand am Sonntag, den 29. Febr., im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche eine Begrüßungsfeier statt. Herr Pfarrer Martin richtete herzliche Worte an die Heimkehrer u. überreichte ihnen im Namen der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde hier ein schönes Geschenk. Der Gefangenereine ersuchte die Feter durch einige Männerchöre. Die Heimgekehrten möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle ihren Dank für den herzlichsten Empfang auszusprechen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Vom Landtag.

Stuttgart, 5. März. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Landtags hat am 4. März eine Eingabe einer Versammlung von Tabakpflanzern der Oberämter Maulbronn und Nellingen in Mühlacker vom 19. Dezember um Freigabe des Tabaks der Ernte 1919 auf Antrag des Berichterstatters Gehring mit 13 Ja gegen 2 Nein und 3 Enthaltungen angenommen, nachdem ein Antrag Ströbel auf Verzichtleistung mit 15 Ja gegen 3 Ja abgelehnt worden war. Eine Eingabe des „Ausschusses der Kerzeninteressenten“ (Stuttgart) vom 3. Januar betreffend die Förderung der inländischen Kerzenindustrie (Berichterstatterin: Frau Schradin) wurde einstimmig zur Erwürdigung übergeben. Zu einer Eingabe der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen um Verbot der nebenberuflichen Arbeit von Arbeitnehmern (nach Beendigung der achtstündigen Tagesarbeit im Betriebe) zum Nachteil der selbstständigen Handwerker wurden 4 Anträge gestellt. Der Antrag Hüller (WV) auf Verzichtleistung wurde abgelehnt mit 15 Ja gegen 3 Ja. Ein Verbot von Seiten der würt. Regierung wäre gegen die Reichsverfassung. Ein



Gemeinde Wart. Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 13. März d. J., nachmittags 3 Uhr kommt auf dem Rathaus nachstehendes Stammholz aus den hiesigen Gemeindeväldungen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Los Nr.	Distrikt und Abteilung	I. Klasse	II. Klasse		III. Klasse		IV. Klasse		V. Klasse		
			Stück	Stm.	Stück	Stm.	Stück	Stm.	Stück	Stm.	
1	Reubann Abt. 10.	Langholz Abschnitte	10	13,51	53	45,92	13	6,40			
			1	1,37							
2	Reubann Abt. 11, 12 und Scheidholz im Grasshardt Abt. 1.	Langholz Abschnitte	16	24,21	27	25,94	5	2,66	1	0,42	
			1	2,95	6	7,12					
3	Reubann Abt. 14, 15.	Langholz Abschnitte	27	41,11	15	13,89	3	1,60			
			2	2,32	1	0,80					
4	Reubann Abt. 10, 11 u. Scheidholz im Abt. 12.	Langholz Abschnitte	1	2,15	3	5,49	20	1	20,80	12	3
			1	0,85	1						3,48
5	Reubann Abt. 14, 15, 17 und Scheidholz im Grasshardt Abt. 1, 3.	Langholz Abschnitte	10	29,06	31	32,10	10	5,22	10		2,89
			2	3,74							

Sämtliches Holz ist gerappelt und nach geraden Zentimetern gemessen. Ausschuss wurde nicht ausgeschieden. Angebote wollen für jedes Los besonders ausgedrückt, eingereicht werden. Nähere Auskunft über Zahlungsbedingungen etc. wird vor dem Verkauf auf dem Rathaus erteilt. Auf Wunsch wird das Holz von Forstwart Mgayer in Wart vorgezeigt.

Gemeinderat: Vorst. Luß

W. Forstamt Stammheim
Calw.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. März 1920 vorm. 10 Uhr in Stammheim i. Waldhorn aus Staatswald Unteres Hirschloch, Walderberg, Glatzsteige, Nord. Mittl. Wald, Dreispitz, Mittleres Teich und Oberes Gerberhäule: 2535 Faust Kl. Ia, 1995 dto. Ib, 580 dto. II; 770 Faust I. Kl., 1060 dto. II, 40 dto. III. Kl.; 585 Doppelst. I. Kl., 200 II., 220 IV., 25 V. Klasse. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. G., Stuttgart.

Wiltberg. Achtung! Für Brauntweindrenner! Habe noch einige gute Korb- Flaschen

von 35-60 Liter Inhalt abzugeben.

Wiltb. Rothfuß
1132 zur „Traube“.

Haiterbach.
Vom Gemeinderat Haiterbach wurde am 9. Dezember 1919 beschlossen, ab 1. April 1920 an

Zuschlag zur Hundeabgabe

6 Mark — zusammen also 14 Mark — zu erheben. Hierzu hat das Ministerium des Innern unterm 3. Jan. 1920 für das Rechnungsjahr 1920 die Genehmigung erteilt. Den 5. März 1920. Gemeinderat: Vorst. Knauth.

Böfingen.
Der Gemeinderat hat am 25. Sept. 1919 beschlossen, vom 1. April 1920 bis 31. März 1923 eine jährl. erhöhte

Abgabe

von je 15 M von allen über 13 Monate alten Hunden, welche im Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden (ihren Standort haben) zu erheben. Diefem Beschlusse wurde vom Minist. des Innern vom 21. November 1919 die erbetene Genehmigung erteilt. Den 1. März 1920. Gemeinderat.



Holz- Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 10. d. M. kommen im Spitalwald zum Verkauf: 1061 Bauftangen: Ia. 4 St., Ib. 69 St., II. Kl. 33 St. Sagftangen: III. Kl. 12 St. Etwa 280 offene Haufen, geschätzt zu: 2866 Laubholzwellen, 432 Nadelholzwellen, 520 Wellenbesenreis. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Schulmeisterschule. Herrenberg, den 3. März 1920. Bürgerl. Stiftungspflege: Stög.

Frauen u. Mädchen von hier und Umgegend für meine Forstbaumschulen für sofort gesucht.

Ch. Seigle, Nagold.
Schreinermeister
spezialisiert auf

indem Ihr nur einen, höchstens zwei Artikel, in aller einfachster Form in Eiche roh, unten Buche roh, jedoch in guter Ausführung bei Verwendung von gut getrocknetem Holz liefert. Schränke 140 und 160 cm breit Bettstellen 200/100 cm Waschkommoden 105/55 cm Nachtschische, alles ohne Glas. Wenn Angaben der Adressen unter gleichzeitiger Angabe, welcher Artikel und wieviel ungefähr monatlich geliefert wird. Angebote unter „Schlafzimmermöbel 382“ an den Verlag des Geschäftsführer.

Bez. Wirtsverein Nagold.

Am Mittwoch den 11. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr findet in Stuttgart (Viehhalle) die

Allgem. Protest-Versammlung der Wirte Württembergs

gegen die Weinhöchstpreis-Verordnung statt. Die außerordentliche Wichtigkeit der Verhandlungen (Wirtszeitung vom 6. ds.) sollte es jedem Kollegen zur Pflicht machen, denselben anzuzuwohnen.

Der Ausschuss.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung.
Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich an hiesigem Platze als
Malermmeister
niedergelassen habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen verbinde ich die Zusicherung strengster Reellität und promptester Bedienung.
Hermann Jäger.
1125 Wohnung Leonhardstraße. Werkstatt bei Frau Bertsch Wtw., Bahnhofstr.

Lehrmädchen

Wir nehmen zur gründlichen Erlernung des Polierens 2-3 Lehrmädchen aus achtbarer Familie an.
Knoll & Pregizer
Schmuckwarenfabrik
1090 NAGOLD, Freudenstädterstr. 502.

2 Mechaniker-
Lehrlinge
werden zur gründlichen Ausbildung angenommen. 1095
Maschinenfabrik Kleinwildbad.
Lehrverträge
bei G. W. Jaiser, Nagold.

Ein tüchtiger
**Möbel-
Schreiner**
kann sofort oder in acht Tagen eintreten bei
Gg. Maier
mech. Möbelschreinerei.
Nagold.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Fernsprecher No. 109.
Leberstraße 101

- Gesucht werden:
- 1 landw. Dienstknecht
 - 2 Dienstmädchen f. Landwirt.
 - 3 Dienstmädchen für Küche u. Haushalt
 - 3 Hilfsarbeiter nicht unt. 25 J.
 - 1 Jungschmied
 - 2 Pferdsknechte
 - 1 Schmiedlehrling
 - 1 Viehfütterer.
- Stellen suchen:
- 1 Bauhilfslehrling
 - 1 j. Flaschner
 - 1 Inflationslehrling
 - 1 Kutscher
 - 1 Mechanikerlehrling
 - 1 Schmied.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:
Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr
Freitag: 8-1 und 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr
Anmeldungen werden auch von unserer Nebenstelle in Nagold, Herrenbergerstr. 19, Fernsprecher Nr. 80, entgegen genommen.
Calw, den 5. März 1920. 1134
Verwalter: Prof.

:: Kalender ::
bei G. W. Jaiser, Nagold.
Nagold.
Einen jüngeren 1130
**Knecht
sucht**
G. Mayer, z. „Krone“.

Auf 15. April oder 1. Mai 16-17jähr.
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Gute Behandlung. Näheres Frau W. Schweikle, Nagold, 1102 mech. Werkstätte.
Ein in der Küche erfahrene
Mädchen
gesucht.
Ernst Rothfuß
zum „Kamm“
Zavelstein.

Verlaufen
bat sich am Mittwoch ein
**Rottweiler
Hund**
von einem Fuhrwerk. Bei Anlauf wird gewarnt. 1099
Adolf Dürr, „Deutsch-Kaiser“
Unterreichenbach.

Wiltberg.
1 herrenloser 1135
Schnauzer
kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgeld abgeholt werden bei
L. Gärtner.

